



Auto[sozio]biographie als Quelle

Über die Analyse
gesellschaftlicher Herrschafts-
verhältnisse anhand der
Veranschaulichung von Gefühlen

Interdisziplinäre Tagung an der
Universität de Fribourg, Schweiz

am 24.–25. November und
15.–16. Dezember 2023

Regina Mundi 01, Raum C–0.101
Rue P.-A. Faucigny 2, 1700 Fribourg

Im Fokus der Tagung steht die Analyse von «Autosozioziobiographien» (Spoerhase 2017) u. a. im Hinblick darauf, auf welche Weise diese durch die Darstellung von Gefühlen Aussagen über gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse erlauben.

Indem Autosozioziobiographien den Anspruch haben, biographische Erfahrungen mit Gesellschaftsanalyse zu verknüpfen, weisen sie über Autobiographien hinaus, da sie zugleich eine vertiefende soziologische Analyse dessen anbieten, was sie beschreiben. Den in den letzten Jahrzehnten erschienenen Autosozioziobiographien von «sozialen Aufsteiger:innen» (Baron 2020; Eribon 2009; Ernaux 1997; Lagrave 2021; Louis 2018) ist nicht nur gemeinsam, dass sie verdeutlichen, was ein sozialer Aufstieg – für die Aufsteiger:innen und für ihre familiären Verhältnisse, für ihre sozialen Beziehungen – bedeuten mag. Vielmehr legen sie durch die Veranschaulichung verschiedener Gefühle – wie jene der Scham und der Wut – hindurch die sozialen Herrschafts- und Gewaltverhältnisse genauso eindrücklich und anschaulich offen wie die Verletzungen und Wunden, welche die symbolischen Unterdrückungsweisen der Macht in der Leiblichkeit, im emotionalen Erleben und in der Selbstachtung hinterlassen. Mit der Versprachlichung, mit der literarischen Thematisierung etwa der schambehafteten Entfremdung aus dem Arbeitermilieu im Rahmen einer autobiographischen Prosa wird die Scham aus dem Bereich des Persönlichen, des Privaten, in den des Politischen und des Öffentlichen überführt.

Die meisten der autosozioziobiographisch gelagerten Bücher setzen mit einer Selbstbetrachtung des Familienlebens als Darstellung von klassenbedingten Vorurteilen und Vernachlässigung ein. Im Rahmen der Tagung werden Kolleg:innen aus verschiedenen Disziplinen – Erziehungswissenschaft, Soziologie, Literaturwissenschaft, Philosophie, Kulturwissenschaft – neben «Klasse» weitere Differenzkategorien berücksichtigen, da durch diese Anerkennungsweisen genauso strukturiert wie Erfahrungen der Demütigung produziert werden.

Bibliographie • Baron, C. (2020). Ein Mann seiner Klasse. Claassen • Eribon, D. (2009). Retour à Reims. Fayard • Ernaux, A. (1997). La Honte. Gallimard • Lagrave, R.-M. (2021). Se ressaisir. Enquête autobiographique d'une transfuge de classe féministe. La Découverte • Louis, É. (2018). Qui a tué mon père. Éditions du Seuil • Spoerhase, C. (2017). Politik der Form. Autosozioziografie als Gesellschaftsanalyse. Merkur, 71(818), 27–37.

Tagungsprogramm | am 24.–25. November 2023 | Teil 1

Freitag, 24. November 2023

13:00–13:15	Prof. Dr. Veronika Magyar-Haas Université de Fribourg Begrüßung und Einführung in die Konzeption der Vorlesungsreihe
13:15–14:45	Prof. Dr. Jens Herlth Université de Fribourg «Der Lebenslauf eines Verbrechers» von Urke Nachalnik (Icek Boruch Farbarowicz) und die polnische Soziologie der Zwischenkriegszeit
15:00–16:30	Prof. Dr. Sabine Andresen Goethe-Universität Frankfurt am Main Spuren als Zugang. Natascha Wodins «Sie kam aus Mariupol»
16:30–17:00	Kaffeepause
17:00–18:30	Prof. Dr. Norbert Grube Pädagogische Hochschule Zürich Vom Rand und nie ganz angekommen. Osteuropäische Herkunft und Heimat zwischen literarischer Auto-soziobiografie, Magie und Verklärung

Samstag, 25. November 2023

09:15–10:45	Prof. Dr. Thomas Hunkeler Université de Fribourg Annie Ernaux: Begehren als Horizont des Schreibens
11:00–12:30	Prof. Dr. Christine Lötscher Universität Zürich AutoÖKOsoziobiographie: Klimawandel schreiben
12:30–13:00	Mittagspause
13:00–13:15	Prof. Dr. Veronika Magyar-Haas Université de Fribourg Abschluss des ersten Teils

Tagungsprogramm | am 15.–16. Dezember 2023 | Teil 2

Freitag, 15. Dezember 2023

13:00–13:15	Prof. Dr. Veronika Magyar-Haas Université de Fribourg Begrüßung und Einführung in die Konzeption der Vorlesungsreihe
13:15–14:45	Prof. Dr. Gregor Schuhen Rheinland-Pfälzische Technische Universität Vom Underdog zum «superhéros à la française». Zur Erfolgsgeschichte der transclasse-Figur im auto-soziobiografischen Kontext
15:00–16:30	Jun.-Prof. Dr. Marie Schröer Universität Potsdam Zur Semiotik transmedialer transclasse-Erzählungen am Beispiel der Anthologie checkyourhabitus.com
16:30–17:00	Kaffeepause
17:00–18:30	Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich Universität Tübingen Ein Akt der Notwehr. «Armutssafari» von Darren McGarvey

Samstag, 16. Dezember 2023

09:15–10:45	Prof. Dr. Bettina Kleiner Goethe-Universität Frankfurt am Main Affekt, Geschlecht und Kolonialität in «Girl, Woman, Other» und «Manifesto» von Bernadine Evaristo. Zum Verhältnis von Roman und Auto-sozio-biographie
11:00–12:30	Prof. Dr. Roland Reichenbach Universität Zürich Albert Camus' «Der erste Mensch» – Zum Ethos der Auto-soziobiographie
12:30–13:00	Mittagspause
13:00–13:30	Prof. Dr. Sighard Neckel Universität Hamburg Subordinatives Fühlen. Kommentar zu Auto-soziobiographien
13:30–13:45	Prof. Dr. Veronika Magyar-Haas Université de Fribourg Abschluss der Vorlesungsreihe
